



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Nicolai Selnecceri Christliche vnnd notwendige  
verantwortung auff der Flaccianer Lesterung/ so sie auff  
seine vnd etliche andere vnschuldige Personen in jhren  
verdechtigen Actis des Colloquij zu ...**

**Selnecker, Nikolaus**

**Gedruckt zu Leipzig, 1570**

**VD16 S 5498**

Kurtze Antwort auffs Celestini Lestercharten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36901**

befohlen sein / vnd zu seiner zeit zu sich in seine  
Schos auffnemen / Da wir in denn mit Herzen  
vnd Mund in alle Ewigkeit einmütiglich loben  
vnd preisen wollen / Amen / Amen. Datum  
Leipzig den 6. Decembris / die Nicolai.  
Deo sit laus gratia, gloria,  
& honor. Amen.

Nicolaus Selneckerus.

### Kurze Antwort auff's Celestini Lestcharten.

Eben wie ich diese meine verantwortung ver-  
fertiger / Kompt noch einer getrollet von Jena / der  
sol heißen freilich Johan. Fried. Celestinus Theol.  
D. vnd greiffte mich auff das aller feindseligst vñ  
bitterst an. Was also ich innerhalb fünff tagen  
ad relaxationem meæ quartanæ (Gott sey lob) drey  
vnflerige lügenhaffrige schreiben empfaben / die  
vol calumnien vnd lestern wider mich steckē. Ich  
wil aber dem Scelestko Celestino jetzt nichts beson-  
ders antworten / weil sein ganze Vorred / damit  
er mich vnverschempfter weis antastet / nur vol-  
ler lügen vnd calumnien steckt. Denn das er mei-  
ne arbeit in den Psalter ansticht vnd anpfeiffet /  
thut er wie ein giftige Schlang. Vnd ob ich  
wol meine tenuitatem vnd geringschertzige arbeit  
besser sehe vnd erkenne / denn die groben Ba-  
ganten vnd ires gleichen sehen / jedoch hoffe ich /  
N ü weil

weil so viel Christliche Herzen sich offemals auch  
meiner geringen arbeit getröstet / vnd irer viel  
an irem Todebet sich derselben erinnert haben /  
es werde meine geringe Arbeit / die ohn anruf-  
fung Gottes / vnd beistand des Heiligen Geistes  
warlich nicht geschicht / noch immermehr gesche-  
hen sol / für ein solchen Doctor wol bleiben. Er  
sage vnd vrteile dauon / was er wil. Sein loben  
vnd schelten ist gleich eins / wiewol fast das schel-  
ten besser ist / denn das loben. Denn was er vnd  
seines gleichen schelten / das ist gemeiniglich zu  
loben / vnd was sie loben / das tang nicht viel /  
oder wol gar nichts / wie ich denn wol weis / wenn  
sie (derer doch viel / inen selbs irer vngeschicklig-  
keit wol gewußt sind / vnd so sie solten von feinen  
gelerten Mennern ordentlicher weis examinire  
werden / zittern / zappeln / vnd verstummen mü-  
ßten / ob sie gleich sonst gros geschrey für dem ge-  
meinen Man treiben können) wenn sie nun / sage  
ich / ein Buch ansehen / vnd finden nur darauff  
diese Namen / Philippus / Maior / Pfeffinger /  
Eberus / etc. so verwerffen sie von stundan / vnd  
verdammten das Buch / ob sie gleich nicht das ge-  
ringste darin lesen. Wir zwar auff diesem teil  
böndrens vnd soltens thun / das / wenn wir lesen  
oder hören der Glacianer Namen / wir so bald  
gedechte / Behüte mich Gott / da steckt ein schwer-  
merischer Glacianischer Teuffel. Vnd solche  
böndten wir mit grund vnd warheit thun / die  
wir wissen vnd erfahren haben / das ire Bücher zu  
schwarm / vneinigkeit / verleumbdung / Aufbruch  
vnd Blutuergiessen gerichtet sindt. Das auch  
Celestia

Celestinus meine Arbeit in die Propheten ver-  
nichtet/leit nichts dran. Es müste mir leid sein/  
das er als ein armer vnschuldiger Iudex vnd Apo-  
probator vber meine Arbeit solte gestellet werden.  
Es sind ja andere Leut / die Hirn vnd verstand  
haben / vnnnd die neben der rechten Lehre / die  
Griechischen/Lateinischen/vnd deutschen Verso-  
lein/die er so spöttlich / vngereimt / Kindisch vnd  
vnd doctorlich mit scheltworten antastet / an sei-  
nem ort/da sie recht gebraucht werden/ vñ aller  
ley erinnern / nicht also mit füßen treten vñ ver-  
achten / wie dieser grobe Gesel thut / gleich wie  
auch andere seine Patronen vnd adhaerenten pfles-  
gen zuthun/ die alles das / was ein wenig metho-  
dicum vnd eruditum ist/ verkleinern/vnd nennens  
Schulböselein/gleich als wenn man in den Christo-  
lichen Schulen nichts anders / denn bosser vnd  
fabeln handelt. Aber also spielen die fratres igno-  
rantia vnnnd lose vngelernte Tropffen / bis sie alle  
Kunst/sprach/ richtigkeit / zucht / vnd modesti-  
am, Fried vnd Einigkeit in hauffen stossen / son-  
derlich weil sie raum / vnd Odem haben. Ferner  
was Celestinus meldet vom zusammen stoppeln  
vnd erbetteln/ las ich in/ als ein erbettelten Do-  
ctor reden vnd vrteilen/ der des zusammen stop-  
peln vnd bettelns gewohnt ist / wie sein lesterlich  
bachantisch Pantheum seu Anatomia bezenger. Ich  
habe Gottes wort/vnd lese die alten reinen Lehe-  
rer/vnd habe die Schrifften Lutheri/Philippi/  
vñ anderer trewen Lehrer / die zu Wirtemberg/  
Leipzig/Nürnberg/Jochimschal/vnd an der-  
gleichen orten im Weinberg des H. Ernn gear-  
beitet

betet haben / vnd bin ein geringe / doch danck-  
barer discipulus D. Philippi. Wo ich nun etwas  
darinnen finde / vnd lese / das zu erklerung Gort-  
tes worts in meinen geringen Schrifften kan an  
rechtem ort gebraucht werden / Das allegire vnd  
brauche ich ohne schew / zu lehre vnd zum trost  
vieler Christen / Floriferis ut apes in saltibus omnia  
libant, &c. Die Scartecken aber Celestini vnd sei-  
nes hauffens / darinnen nur lügen / calumnien /  
vnd vnrichtigkeit zu finden ist / das man oft  
warlich mehr eines guten products, denn eins Do-  
cterbaretleins bedürffte / achte ich warlich nichts  
sonderlichs / vnd lese sie bisweilen / doch / wie man  
sonst pflegt den Reinken Suchs / oder Schimpff  
vnd ernst zu lesen / wiewol diese die vnterscheid ist /  
das eines kurzweil / das ander langweil vnd  
zorn mit sich bringet. Das er ferner mich vnd  
andere verleumbdet / als haben wir hinter der  
Thür vrlaub genommen / daran redet er wider  
Gott vnd sein gewissen / vnerbar vnd schendlich.  
Ich bitte auch / man wolle nicht murwillig ver-  
sach geben / die hendel / wie sie sich aller ding zu-  
getragen / zuerzelen / derer vnser ober die funff-  
zehen Doctores vnd Magistri, des Flaccianismi hal-  
ben / weichen müssen. Der vnuersehempfte tolle  
Celestinus weis nichts dauon / vnd redet / wie ein  
Blinder von der Farbe. Darumb möcht er mit  
seiner groben lügen vnd lesterung wol daheim  
bleiben / vnd mit seiner Bachanterey des vnschul-  
digen Papiers verschonen / vnd auch in diese vn-  
fertige sache andere Leute nicht mengen. Das er  
auch als ein vnaufrichtiger / melancholischer  
Sawer

Sawertopff / von vnter gebrochtem Sawer teig  
falscher Lehr vnd corruptelen plaudert / vnd  
doch nichts kan anzeigen / handelt er seiner vn-  
art nach / treugt vnd leugt / vnd redet ohn allen  
grund / wie gemeinlich die Flaccianer thun / die  
nur da sitzen / vnd die Leut ausrichten vnd ver-  
leumbden / vnd wenn es ohn das were / sonst zu  
nichts röchten.

Ich bin mir aber / Gott lob / Keines öffent-  
lichen Irthumb bewußt / vnd wil auch damit  
mit gutem gewissen / vñ mit warhafftigem rhum  
allen Flaccianern trog gebotten haben / das sie  
mich eines Irthumb bezichtigen können. Leuz-  
ger derhalben Celestinus vñ thut mir gewalt vor  
Gott vnd den Menschen vnerbar vnd schendo-  
lich / vnd ich wil auch für dem Richter stuel Ihesu  
Christi in / vnd andere / dieser vnchristlichen lü-  
gen halben zu rede setzen / wo sie mich anders noch  
bey irem vnd meinem leben solcher falschen züch-  
tigung nicht erlassen. Das er vber das alles zu leg-  
te vollend sein Gifft aussprewet vnd sein mü-  
lin Füllen mag / so gedenckt er meiner Antwort /  
auff der Flaccianer bedencken von der Rechtfert-  
igung vnd guten Wercken / vnd nennet dieselbi-  
ge Antwort / eine vngereimbte / Kindische / vnd  
spöliche Antwort / derer sich meine eigene Gesel-  
len nunmals selbs schemen sollen. Wolan / wer  
kan allen Hümplern / verleumbden / vnd lü-  
gern das Maul stopffen? Sie haben wol mehr  
gelogen vnd ausgegeben / als solte der Churfürst  
zu Sachsen vnser Gnedigster Herr / alle meine  
Exemo

Exemplaria zu sich genommen vnd verbotten  
haben / vnd als wer mir mein doctrina publica ge-  
legt / vnd was der lügen mehr gewesen sind. Es  
ist aber Gott lob / meine Antwort am tag / allein  
das ich das klage / das jeziger zeit weder richtig-  
keit noch redlichkeit bey solchen Leuten mehr gel-  
ten wil. Ich wil / ob Gott wil / niemands vnrich-  
tig vnter die augen gehen / weil mir Gott das le-  
ben gönnet. Mein Antwort aber wil ich für dem  
Celestino vnd seines gleichen vnd für jederman  
wol verfechten / sonderlich weil sie nicht mein al-  
lein / sondern der gangen Christlichen Kirchen  
meinung vnd vnberrieglicher / vnzweifelhafter  
Glaube ist. Wil also auff dismal / den Ce-  
lestinum mit wenig worten / abgefertiget haben /  
bis er in diesem kalten Winter wider Kompe-  
vnd vielleicht weiter sich wermen / vnd mit mir /  
zu dem er sich nötiget / conferirn wil / wiewol man  
bey vnd mit solchen Leuten nichts ausrichtet /  
vnd allzeit dis war bleibt / Hoc scio pro certo, quo-  
ties cum stercore certo, uinco uel uincor, semper ego  
maculor. Wer Bsch angreiffe / der besudelt die  
hende. Der Gütige Gott helffe vns gnedig-  
lich / vmb seines heiligen Namens wil-  
len / vnd richte eines jedern Herz.

Datum Leipzig den 8.

Decembris.

1569.



Reuerent